Qu. 331 (20) X 2044518 V 21.
Za 2110
ULB SACHSEN-ANHALT HALLE (SAALE)

Christliche Leichpredigt/

Bey dem betrüblichen Fall/

Des Ehrsamen Herrn Adam Bernhards/

Richters zu Friederßdorff/ vnd seiner Vier Beystände/

Welche nach dem Wetter vnd Brande an seinem Hause/ vber dem Leschen vnd außräwmen/ vom Niederfall des steinern Giebels/ den 10. Junij/ des Abends vmb 9. Vhr/ elendiglich erschlagen/

Vnd den 12. Junij/ am Sontag Trinitatis, zu Pretzschendorff/ bey volckreicher Versamlung/ in jhre Gräber gesenckt worden sind/

Gehalten/ durch

M. GEORGIUM MATTHÆI,

FREIBERG:

ANNO

M. DC. XXV.

Gedruckt zu Freybergk/ bey Georg Hoffman.

Der Tugendsamen

F. Annen/ Herrn Adam Bernhards hinderlassenen Widwen/ vnd Kindern/

Auch denen Ehrsamen/ Caspar Bernhard Richtern/ vnd Christoff Bernhard/ zu Burghardsdorff/ Gebrüdern/

Zum Trost vnd stillung des Trawrens/ vbergiebt diese/ zu vnterschiedlichen mahlen begehrte Predigt.

Ihr Beichtvater/ Freund vnd Günner.

M. G. M. F.

Erster Eingang.

DA der Prophet Joel einen grossen Schaden vnd Jammer beschreiben wil/ fengt er seine Predigt also an: Höret diß jhr Eltesten/ mercket auff alle Einwohner im Lande/ Ob ein solches geschehen sey bey ewren zeiten/ oder bey ewren Väter zeiten?

Diese Frage können wir jetzt auch gar wol gebrauchen/ Ob jemand vnter euch wisse/ oder gehöret habe/ Daß fünff Leichen auff einmal in diese Kirche weren getragen worden? Vnd zwar in solchem Zustande vnd Fall/ da wir auch diese Wort führen können: Saget ewren Kindern darvon/ vnd lassets ewre Kinder jhren Kindern sagen: Vnd dieselbigen Kinder jhren andern Nachkommen. Nemlich/ Was das Wetter lesset/ das friesset das Fewer: Was das Fewer lesset/ das erschlegt der Giebel: Vnd was der Giebel lesset/ das friesset die Erde. Denn wir haben diese fünff Leichen hieher gebracht zu jhrem Begräbnüß vnd ruhe: Weil aber zuvor Trawrens genug/ vnd darmit weiter niemands gedienet ist/ wollen wir vns viellieber zu der Stadt Gottes/ vnd Jsraelis Heylbrünlein wenden/ vnd bey dieser angestelten Predigt/ aus Gottes Wort/ zum Trost vnd Erquickung/ vns etwas nützliches lehren vnd berichten lassen:

Darmit aber nun solches fruchtbarlich geschehen möge/ so helfft mir durch ewer andächtiges Gebet/ es bey GOtt erlangen/ Erhebt ewre Hertzen zu Jhme/ vnd sprecht mit mir im Glauben/ das heilige Vater Vnser.

TEXTUS.

Luc. 13. v. 5.

MEynet jhr/ daß die achtzehen (Personen) auff welche der Thurn in Siloha fiel/ vnd erschlug sie/ seyen schüldig gewesen für allen Menschen/ die zu Jerusalem wohnen / Ich sage nein/ sondern/ so jhr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also vmbkommen.

Dicto Salomonis describitur vitæ nostræ. Eccl. 9.

DEr weise könig Salomon setzet gar einen schönen Spruch / welcher aus der Erfahrung genommen/ vnd aus derselben auch kan verstanden werden / Da er saget: Der Mensch weis seine zeit nicht/ sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Dahmen / Vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / So werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit/ wenn sie plötzlich vber sie fellet. In welchen worten er fürnemlich Vierley vns erjnnert:

Terminis absconsio.

1. Vnsers Lebens Ziels verbergung / deßwegen wir alle Stunden in Sorgen seyn müssen/ vnd vns desto mehr darzu bereiten.

2. Dessen

2. Dessen vielfältige Verderbungen/ vnter den Gleichnüssen/der Fische vnd Vogel/ Da wir nicht allein nicht wissen können/wenn/ sondern auch Maß vnd Weise erwarten vnd erfahren müssen/wie sie vns von Gott werde zuerkennet vnd aufferleget werden / Da sichs offt begiebet/ daß so wünderliche Fälle sich zutragen/ daß/ wenn mancher am frölichsten ist/oder/auffs beste auffgehaben zu seyn/sich deuchten lesset/jhme ein Vnfall zuhanden stösset / darüber er sein Leben lassen vnd zusetzen muß. Multiplex ablatio.

3. Vnsers Lebens Zustands Abwechselung / Daß wir vns weder hoffnung noch rechnung machen dürffen/ als ob wir lange oder jmmerdar gute geruhige Tage haben würden/ keine Noth sehen oder befürchten dürfften / Nein/ Denn hier gedenckt Salomon auch der bösen Zeit/ da alles vmbgekehret/ vnd Frewde in Leid/ Ruhe in Vnruhe/ Glück in vnglück verwandelt wird. Statûs quotidiana cõmutatio.

4. Endlich gedencket er auch des Lebens schneller Abkürtzung / Welche er sonderlich vns wol einbilden wil/ darzu er auch drey durchdringender Wörtlein gebraucht/ Als/ Berückt/plötzlich/vberfellet. Mit welchen/ wie tieff er in den Laufft Menschliches Lebens hienein gesehen/wie viel jehlinger Sprünge vnd Fälle / jhme dazumal in seinen Sinn kommen seyn/als einem hochweisen vnd erfahrnem Könige/ wird wol mit worten vnausgesprochen bleiben/ vnd alleine was ein jeder bey gemeiner Erfahrung hören wird/ muß erlernet/vnd diese wörtlein erkläret werden. Hiervon solte zwar bey dieser fürgefallenen Gelegenheit weiter vnd ausführlicher geredet werden/Aber weil ein bequemerer vnd gleichsam eben Subita decurtatio.

auff diesen Fall gerichteter vnnd zielender Text fürhanden/ vnd von dem Sohne Gottes selbst vns ist fürgeprediget vnd geschrieben / vnnd Ewer Christlichen Liebe jetzt ist fürgelesen worden / Wollen wir vns daher wenden/vnd jhn nicht allein verstehen lernen/ Sondern weil so viel betrübte Hertzen/ vnd mit Threnen rinnende Augen allhier beyeinander versamlet seyn/auch Lehre/Warnung/vermahnung vnd Trost/ drinnen suchen vnd anzeigen/ vnd vormittels Göttlicher verleyhung/ in dreyen Pünctlein verrichten.

PARTES.

1. Von der Vielfältigkeit der Plagen vnter dem Menschlichen Geschlecht.
2. Wie man von denen halten vnd reden sol/ die darmit vbereylet worden.
3. Was die vbrigen Gesunden vnd Lebendigen für sich darbey gedencken sollen.

Hierzu verleyhe Gott vom Himmel seinen heiligen Geist/ vmb Christi Jesu willen.

Vom Ersten Theil.

WElangende nun/ Andächtige liebe Christen / den Ersten Punct / Giebet vns vnser trewer Heyland das Menschliche Elend in diesen Worten klar vnd deutlich genugsam zuverstehen / welch einer Menge vnd

vnd schwere desselben wir vnterworffen seyn/ in dem Er meldet/ daß gantz vnversehens vns von allen seyten/ von vnten oder von oben her/ ein Vnglück betreffen kan/ mit welchem wir entweder vmbzogen sind/ oder vnter den Füssen vns vmbgewältzet/ oder vber dem Häupte geschwebet hat/ daß wir nach Gottes Rath vnd Willen darmit bestrickt/ berückt vnd plötzlich vberfallen müssen werden/ wann wir daran gar nicht gedencken/ vnd wol mit etwas anders vmbgehen vnd zu schaffen haben/ Denn da meldet Er eine Geschicht/ die zwar sonst nicht beschrieben ist/ aber ohne zweiffel/ zu seiner Zeit/ weil Er im Stand seiner Niedrigung vmbher gegangen/ oder doch zuvor sich begeben hat/ daß etliche Personen/ entweder diese achtzehen alleine/ oder vnter andern hauffen/ zu Jerusalem beysammen gewesen/ was jhre geschäffte gewesen/ zu sehen oder zu hören/ was da fürgegangen/ ist vnbewust/ hat gegen vns auch nichts auff sich.

Vmb bessers Verstandes vnd gedechtnüß willen/ wird auch der Orth namhafftig gemacht/ Wo sich diß begeben/ Nemlich/ bey dem Teiche Siloha/ welcher sich aus einem reichen Brunnen/ der aus dem Berge Zion an diesem Orthe entsprungen/ gesamlet hat. Dessen auch hernach Johannes am 9. gedencket/ daß sich der Blindgeborne Mensch/ auff Christi Befehl/ daraus gewaschen/ vnd sehend worden ist. Diß mal aber hat sich ein Vnglücksfall alda zugetragen/ vnd gros Weheklagen verursachet worden/ Denn weil Leute da stehen/ sitzen oder gehen/ wird durch sonderliche Verhengnüß Gottes/ ein Thurn beweget/ daß er eingehet vnd niederfellet/ vnd trifft eben auff diese achtzehen Personen/ daß sie diesem

Strich

Strich nicht entlauffen können / müssen also vnter der Last bleiben/vnd erschlagen werden. Es ist aber dem HERRN nicht nur alleine vmb diese achtzehen Personen zu thun gewesen/sondern/weil ohne zweiffel/ in der Stadt vnd im gantzen Lande vmbher viel redens / vnnützes speyens vnnd richtens worden / hat Er sie ihnen vnd vns allen zu einem Exempel machen/vnd fürstellen wollen/was vielmehr ein jeder bey vnd vber sich selbst davon abnehmen solle.

Lehren / Erjnnerungen vnd Trost.

Vitam humanam verè esse miserijs refertã.

I. Wie war vnd recht Syrach 40. geschrieben vnd geklaget habe: Es ist ein elend jämmerlich ding/vmb aller Menschen Leben/ von Mutterleibe an/bis sie in die Erde begraben werden/die vnser aller Mutter ist/ da ist jmmer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zu letzt der Todt. Da er auch selbst ein gedrittes beschreibet/ darinnen sich Elend vnd Jammer offtmals zuereugnen pfleget/ als:

Demonstratio triplex ex

I. Periculo nascendi.

I. Von Mutterleibe an/ Da er denn siehet auff den harten vnd gefährlichen Zustand in der Geburt/ da es nicht schlecht heisset: Das Weib/ die Mutter hat dieses oder jenes Kind gebohren/ vnd zur Welt gebracht/ als obs ein schlecht Menschenwerck were/sondern die Schrifft eignets Gott dem Allmechtigen Schöpffer zu / vnnd saget: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen: Dein Auffsehen bewahret meinen Othem. Wie schwer aber mehren=

Psal. 22.

Job. 10.

rentheils/ das Werck an sich selber sey/ bezeuget Gott selbst: Du solt mit schmertzen Kinder gebehren. Genes. 3. Es bezeugets Salomon: Weinen sey auch seine erste Stimme gewesen. Sap. 3. Es bezeugets die tägliche Erfahrung/ Wenn wegen schmertzen vnd gefahr/ ein rennen vnd lauffen/ ein heulen vnd Hände winden/ ein seufftzen vnd beten/ vber vnd neben den andern gesehen vnd gehöret wird. Es bezeugens endlich die trübseligen Fälle/ wenn die lieben Kinderlein/ wie die verachteten Liechtlein in der angst verschmachten vnd ausgehen: Oder die Mutter/ als ein vbermanneter Streiter/ sich vberwunden gibt/ vnd dahin zeucht. Diß hat Syrach fürs Erste wol bewogen/ vnd allen fürgeschrieben.

2. Das Ander theil heist: Biß sie wieder in die Erde begraben werden. Da siehet er auff der Menschen Leben/ nach deme sie/ wie Gott lob/ mehrentheils geschicht/ aus der ersten Noth errettet vnd darvon kommen sind/ Da spricht er/ ists nun noch nicht ausgericht/ daß wir wolten frech vnd sicher seyn/ Nein/ das gantze Leben biß ins Grab/ ist ein Elend jämmerlich ding/ ists heute nicht/ sondern gehet vns wol/ wir sind gesund vnd frölich/ So ist doch Sorge vnd Furcht da/ es kan vor Abends wol anders werden/ weder es am Morgen war: Vnd ist auch das köstlichste im Leben/ Mühe vnd Arbeit/ daß wir vns mit der Hoffnung jmmer behelffen müssen/ Denn diß Leben ist doch gantz eytel/ vnd der beschwerungen also voll/ daß sie auch wol die lust zu leben hinnehmen/ oder doch dermassen zerstören können/ daß ein sehnen vnd wündschen nach dem lieben seligen Stündlein draus werden muß/ Denn/ wie vielerley Last muß der Mensch nur tragen

2. Perpetuitate mala metuendi.

Sir. 18.

Psal. 90.

Eccl. 1.

vmb der Sünden willen / jhme von GOtt zuerkennet / oder aus seinem Göttlichen bedencken jhme sonst aufferleget / Als da sind Kranckheit / Grämen vnd Kummer / Armuth / Verachtung / Gefängnüß / Gefahr / vnd wer wolts alles erzehlen? Welchs besser zuersehen ist aus den Historien vnd Lebensläufften der liebsten Kinder Gottes / Josephs / Mosis / Jobs / Davids / Tobiæ / vnd anderer vnzehlichen mehr / daß Syrach abermals schreiben darff: Der Todt sey besser denn ein siech Leben / oder stette Kranckheit / vnd der erzehleten oder anderer dergleichen eins. Vnd Salomon schreibet: Er sey in betrachtung des Elends menschliches Lebens dahin gerathen / daß er die Todten / die schon gestorben gewesen / mehr denn die Lebendigen gelobet habe. Doch reden sie nicht so bloß vom Tode / wie man nur darzu kommen möge / sondern als heilige Leute / sehen sie allein auff einen seligen Todt von GOtt verliehen / vnd im Glauben / Gedult vnd Hoffnung erwartet / als der für sich ohne das gewiß sey / vnd nicht aussen bleibe / Drumb setzt er jhn nun fürs Drittetheil des vrsprungs menschliches Elends.

Sir. 30.

Eccles. 4.

3. Certitudine moriendi.

Sir. 42.

3. Vnd zu letzt der Todt. Der ist nun den Gottlosen zwar recht jämmerlich vnd erschrecklich / als ein Anfang vnd Eingang zu dem ewigen Jammer / Qual vnd Pein / Wie Syrach darüber ruffet: Weh euch Gottlosen / die jhr des Höchsten Gesetze verlasset / jhr lebet oder sterbet / so seyd jhr verflucht. Welches jammerlich zu hören / schrecklicher aber zuerfahren werden wird. Aber den gleubigen vnd Gottfürchtigen Christen ist er ein werther vnd angenehmer Gast / vnd ein grosser Beförderer zur ewigen Seligkeit /

keit/wie geschrieben stehet: Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErren / Vnd Sterben ist jhr Gewin/dieweil sie wissen/daß der Todt verschlungen/daß er zu nichte gemacht / vnd an Christo die Gifft also gefressen hat/ daß er vber sie nicht mehr seyn noch herrschen wird. Psal. 116. Phil. 1. 1. Cor. 15. Apoc. 21.

Gleichwol aber / dieweil Sirach ihn auch noch vnter das menschliche Elend vnnd Jammer zehlet/ vnd die frommen Christen selbst auch noch in demselben mit eingemenget seyn/ als die nach jhrer Menschlichen Schwachheit/ vnd des natürlichen Fleisches Blödigkeit/ sich darfür entsetzen/2. Cor. 5. ists wol werth zu erforschen vnd anzuzeigen/ wohin es gemeynet sey/ auff daß sie auch hierin mit Trost aus Gottes Wort sich bey zeit verwahren können / Da denn zubetrachten fürfelt: Hæc verè lamentabilis, In

1. **Die Verbergung/** Daß auch sie nicht wissen sollen noch können/Zeit vnd Stunde jhres Abschiedes / darauff sie sich etwas Christlicher bereiten könten / Aber sie müssen nur vmb Erkendnüß der betrachtung jhrer Gebrechligkeit bitten/ vnd mit Mose jhnen daran begnügen lassen. 1. Occultatione temporis. Psal. 90.

2. **Die mancherley arth vnd weise zu sterben/** Auch vnter den Gottfürchtigen/ die nicht auszusprechen ist. Als/ mancher kömpt bald hindurch / Ein ander muß lange siechen vnd kreisten/davon Job saget: Dieser stirbet frisch vnd gesund / in allem Reichthumb vnd voller genüge/ sein Melckfaß ist voll Milch/ vnd seine Gebeine sind gemestet mit Marck: Jener stirbet mit betrübter Seele/ vnd hat nie mit Frewden gessen. Des haben wir ein Exempel an Abraham/ der stirbet in ei- 2. Varietate generis. Job. 21.

Gen. 25. Luc. 16. nem ruhigen Alter / da er alt vnd Lebens satt ist: Dargegen der arme Lazarus muß sich lange zeit mit schmertzen / hunger vnd Noth auff den Gassen für allen Thüren auffhalten vnd vmbweltzen: Rachel kömmet bald hinweg / dargegen das ar-

Gen. 35. Matth. 9. me Blutflüssige Weib / muß zwölff Jahr schmertzen leiden / Wie denn noch jetzt vnd heute / der Spruch Job an vielen frommen Christen erfüllet wird / da es nicht nur / wie zwischen Gottfürchtigen vnd Gottlosen / sondern auch vnter den Kindern Gottes im Abschied vngleich / nach Gottes willen / pfleget zuzugehen / Wie denn auch zwischen den Jüngern Christi

Joh. 21. diese Vngleichheit Gedancken vnd Frage erweckete / Da Petrus seinen Abschied verstanden / alsbald drauff von Johanne fraget: HERR / was sol aber dieser? Welches auch noch zur zeit bey frommen Christen bleiben kan.

3. Casibus innumeris. 3. Sind die schweren vnd betrübten Fälle / Da auch nicht nur allein die Gottlosen schweren vnd grawsamen

Exod. 14. 2. Mac. 9. Actor. 12. Psal. 73. 82. Todt für der Welt erleiden müssen / wie Pharao / Antiochus Herodes vnd andere / die vmb jhrer Boßheit / Tyranney / Blutgierigkeit vnd anderer grewlichen Sünden willen / Ende mit schmertzen nehmen / vnd wie Tyrannen zu grunde haben gehen müssen: Sondern / daß auch von den Gerechten / das

Esa. 56. Sap. 3. ist / den liebsten Kindern vnd getrewesten Dienern Gottes geschrieben stehet: Der Gerechte kömmet vmb / Vnd der Gerechten Abschied wird für eine Pein gerechnet / vnd jhre Hinfahrt für ein Verderben / Welches zugleich auch die Exempel mit hauffen bezeugen vnd bestetigen.

Demonstratio in Exēplis Textus Hier im Text haben wir achtzehen Personen / denen der HERR Christus trawn nicht ein böse zeugnüß giebet / ja derer gedächt-

gedächtnüß Er selbst der Christenheit hat bekandt machen wollen / so wol als des seligen Lazari / von denen wir sonst nichts wissen würden / daraus abzunehmen / daß es Gottfürchtige Leutlein gewesen seyn können / zwar Sünder für Gott / noch müssen sie so plötzlich hingerieſſen / vnd für der ander aller augen vom Thurnsfall zerschmettert / aus den Steinen / Gehöltz vnd Staub herfür gesucht / vnd stücklich begraben werden.

à turre obrutis.

Dem Gottseligen Abel geben Moses / Paulus / Johannes / ja Gott selbst zeugnüß / daß er gleubig / gerecht / bestendig vnd trew an der ersten Evangelischen Verheissung gewesen sey / noch siehet Gott zu / daß sein Gottloser Bruder Cain / jhn in seinem wüttigen Grim / vbel zurichtet / vnd gar vmbs Leben bringet.

Abelo.
Gen. 4.
Hebr. 11.
1. Joh. 4.
Matth. 23.

Von Gedeon lesen wir / daß er als ein Gottfürchtiger Mensch von Gott selbst zum Richter vnd Fürsten erhaben / vnd dem gantzen Volck Israel grosse hülffe vnd Heyl erzeiget / auch die seinen sampt allem Volck zu erst trewlich zum HERRN geführet habe / Jedoch gehet nach Gottes Verhengnüß / nach seinem Tode solch Vnglück vber seine Kinder / daß jhr vnächtiger Bruder Abimelech siebentzig Söhne Gedeons jämmerlich ermordet auff einem Stein.

Filijs Gedeonis.
Judic. 6. 9.

Weme haben die Bethlehemitischen lieben kleinen Kinderlein jemals einiges Leid gethan? Sind auch im Bunde jhrer Beschneidung mit Gott noch wol dran vnd in Gnaden gewesen / noch lesset Gott Herodis Würgeschwerd vber sie kommen / daß sie mit einem grewlichen Jammergeschrey / jhrer vnd der jhrigen / sich müssen hinrichten lassen.

Bethlehemiticis.
Matth. 2.
Gen. 17.

Sanctorum multis millibus. Hebr. 11.

Von vielen Christlichen vnd vmb Gott vnd seine Kirche wolverdienten Leuten schreibet S. Paulus/ daß sie auch nicht auff weichen Betten/ bey fleissiger Pflegung vnd Trostung der jhrigen/ haben jhr Leben beschliessen können/ Sondern haben Spot vnd Geissel erlidten/ darzu Bande vnd gefängnüß: Sie sind gesteiniget/ zuhackt/ zustochen/ durchs Schwerd getödtet/ derer die Welt nicht werth war.

80. Viris Ecclesiasticis.

So hattens die Christliche Bekenner auch nicht gemeynet/ daß jhnen darzu kommen solte/ daß sie der Keyser Valens in ein alt Schiff setzen/ auffs hohe Meer führen/ vnd daselbst mit Fewer anstecken lassen würde/ daß sie verbrennen vnd im tieffen Abgrunde begraben werden müsten.

Nostris ruinâ suppressis.

Immassen auch vnsere fünff Leichen hier für vnsern Augen/ weder vorlengst noch den Freytag vor oder nach Mittage gedacht/ daß der Tag vnd Orth hier der letzte seyn/ oder auff solche maß jhr Leben ein Ende nehmen würde.

USUS.

1. Huic vitæ non fidendum. Sap. 2.

SEhet lieben Christen/ in solcher betrachtung nennet der weise Sirach das Menschliche Leben billich ein Elend jämmerlich ding. Derwegen sollen wir jo zu sehr nicht auff dasselbige trawen/ als obs jmmer in eytel Rosen vnd Meyen blümblein mit vns daher gehen würde/ Nein/ es steigen auch den Sommer hindurch viel trübe vnd schädliche Wolcken vnd Wetter am Himmel auff/ welche Sonnenglantz/ Erdenschmuck vnd Menschliches hertzens Frewde vber dieser Welt Wolluſt/ gar bald zu nichte machen vnd wegnehmen können. Sollen auch nicht für dieses/ als für

2. Ad cœlestem aspirandum.

das

das Himlische vnd Ewige sorgen vnd bemühet seyn/ welches doch mehrentheils der Weltkinder / wieder die schwere vnd bittere klage des HERRN Christi zu thun pflegen/ sondern viellieber vnd fleissiger nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit trachten/ Suchen was droben ist/ da Christus ist/sitzend zur Rechten Gottes. Schätze samlen im Himmel/da sie weder Motten noch Rost fressen/ vnd kein Dieb sie vns stelen vnd rauben kan. Vnd da wir je viel vnd nötig zu thun haben wolten / können wir solchen fleiß dahin wenden/ daß wir vns auff solche Elends vnd Jammerfälle/ vber vns selbst oder vber die vnserigen/ weils doch alle Menschen angehet/aus andächtiger hörung vnd betrachtung Gottes worts/ Trost einsamlen / wie denn dessen vberflüssig genug/ wieder allerley Creutz vnd Noth/ auch wieder bißhero erwehnte beschwerung/ darinnen zu befinden ist/ als kürtzlich:

Luc. 16. Matth. 22. Luc. 14. Matth. 6. Coloss. 3.

3. Præservativum colligendum.

Consolationes præcedentibus 3. membris oppositæ. Actor. 17.

1. Wieder die harte Geburtsnoth/ haben wir den Ersten Artickel von Gottes Allmacht/nach welcher Er gemacht hat/ daß von einem Blut alle Menschen auff dem gantzen Erdbodem wohnen/vnd lesset noch tausendmal mehr gesund vnd lebendig bleiben/als drinnen vmbkommen.

Psal. 68.

2. Wieder des Lebens beschwerungen/ haben wir Gottes Schutz vnd Hülffe/der vns zwar Last auffleget/ vnd doch auch tragen hilfft/vnd niemand vber sein vermögen lesset versuchet werden / Sondern schafft/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs ertragen können/ Weil die Rechte Hand des Höchsten alles endern kan / Davon wir auch zu anderer zeit Exempel hören vnd wissen sollen.

1. Cor. 10.

Psal. 77.

3. Wieder

3. Wieder den Todt vnd desselben abschewliche Anblicke/

1. haben wir: Daß/obs zwar vns verborgen/wenn er kommen soll/So wissen wir doch/daß nicht ausser oder wieder/sondern mit vnd nach Gottes willen geschiehet/ der lesset die menschen sterben/ Er hat vnser Zeit in seinen Händen/ vnd vnser Tage stehen auff seinem Buche geschrieben/ vnd wenn sie aus vnd zu rücke seyn werden/ wil Er vns beystehen/daß wir auch im Tode getrost seyn können/ vnd kein Vnglück fürchten sollen.

Pſal. 90. 31. 139.

Prov. 14. Pſal. 23.

2. Werden wir verzagen mit vnserm Stündlein/ oder es kömmet vns allzu schnell vber den Halß/ wie wir vns bedüncken lassen/ So sollen wir wissen/ es geschehe beydes vns zum besten/ daß wir nemlich vns entweder mit GOtt vnd Menschen abfinden können/ oder bald vollkommen werden/ vnd der Welt Angst vnd Noth entgehen mögen. Wils dann schwer vnd betrüblich zugehen/ vnd vnser Ende wil für der Welt/ vielleicht auch in vns/ für ein vmbkommen/ pein vnd verderben ausgeruffen werden/ So last vns weiter lesen/ daß auch ein solcher Todt/ Schwerd/ Gewalt/ oder einige Creatur/vnd also weder Brand/ Holtz/ noch Mawer vns scheiden kan/von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu vnserm HERREN/Ja/daß wir weggerafft werden/vor dem Vnglücke/ zu Friede kommen/ vnd ruhen in vnsern Kammern/ Denn vnsere Seelen sind alsdenn in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an/ Inmassen weder diese erwehnten/ noch einigen der andern aller/ihr gewaltsamer Todt an jhrem frölichem Abschied oder Seligkeit gehindert hat.

Sap. 4.

3.

Eſa. 56. Sap. 3. Rom. 8.

Sap. 3.

II. Doctrina de cauſis crucis piorum, ad

II. Müssen wir auch die Vrsachen betrachten vnd zu hertzen nehmen/Warumb GOtt auch der frommen

vnd

vnd Gottfürchtigen Leben mit dergleichen Vnfall hat belegen vnd beschweren wollen? Wiewol er aber nicht verpflichtet ist/ vns seiner verordnung in deme oder einem andern Rechenschafft zu geben: Wir auch keinen fug haben/ darnach zu fragen/ sondern sollen vielmehr mit Job sagen: Wie es dem HERRN gefallen hat/ so ists geschehen! Mit Eli: Er ist der HErr/ Er thue was jhme gefellet. Vnd mit Jonæ Schiffleuten: Du HErre thust wie dirs gefelt. Jedoch aus lauter Gütigkeit/ vnd der Betrübten kummer zu stillen/ hat Er etliche in seinem Worte auffzeichnen lassen/ vnd können vnter andern auch diese seyn!

Job. 1.
1. Sam. 3.
Jon. 1.

1. Daß jederman die krafft der Sünden desto besser daraus erkennen lerne/ Dann weil auch die Heiligen vnd Gotlieben Kinder/ vmb jhrer hinderstelligen Vnreinigkeit willen (die sie doch nicht wie die Gottlosen/ herrschen lassen in jhren sterblichen Leibern) gleichwol noch nicht aller dinge können vom Vbel vnd Vnglücke befreyet seyn/ sondern müssen auch schreyen vnd klagen: Meine straffe ist alle Morgen da: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem dröwen/ Vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Item: Du schreibest mir an Betrübnüß/ vnd willst mich vmbbringen/ vmb der Sünden willen meiner Jugend. Vnd dergleichen viel mehr; Ist leichtlich abzunehmen/ was für ein Grewel die Sünde für Gott sey/ vnd welch ein vergiffter Brunnen sie den Menschen sey/ daher jhnen alles Vnglück quillet/ daß sie nicht alleine allen Jammer vnd Angst im Leben tragen/ sondern auch durch den Tod gar dahin geriessen werden müssen/

1. Peccati ob virus tædium.
Rom. 6.
Psal. 73.
Psal. 38.
Job. 13.

Esa. 64. Psal. 90.

Esaias sagt: Vnser Sünden führen vns dahin wie ein Wind. Vnd Moses: Das macht dein Zorn/ daß wir so vergehen / vnd dein Grim/ daß wir so plötzlich darvon müssen / denn vnser Missethat stellest du für dich/ vnd vnser vnerkandte Sünden ins Liecht für dein Angesichte/ Darumb fahren alle vnsere Tage dahin durch deinen Zorn.

USUS.

Sap. 5. Ioh. 8. Ezech. 9. 1. Pet. 4.

SOlte derwegen jederman für der Sünde sich hütten / derselbigen weniger machen/ darmit er nicht endlich in seiner Boßheit müste verzehret werden/ vnd in den Sünden sterben/ Denn weil Gott an seinem Hause anfehet zu straffen vnd plagen/ wird Er freylich der Gottlosen endlich auch nicht schonen / Vnd weil Er solches thut am grühnen Holtz/ was wil am dürren werden.

Luc. 23.

2. Precum exercitium

2. Daß er nicht allein die/ die er plaget/ sondern auch alle/ die es sehen vñ wissen/ erwecke vnd ermundere zum hertzlichen Gebet vnd anruffung seines Namens. Denn die schädliche Vnarth haben wir alle an vns/ Wenns vns wolgehet/ so gedencken wir nicht an das Gebet / sondern warten der Frewde aus/ das Hertz ist im Geist erkaltet/ das gantze Gemüth ist vngeschickt/ da henget sich ein hindernüß an das andere/ daß wenn sich gleich die Seele vnd jnnerliche Mensch in etwas erhebt/ vnd erjnnert sich des Gebets/ so meynet der eusserliche/ er habe jetzt weder zeit noch gelegenheit darzu / sey auch gleich nicht hoch von nöten/ Wie König David selber das von sich bezeuget: Jch sprach/ da mirs wolgienge/ Jch werde nim-

Psal. 30.

de nimmermehr darnieder ligen. Muß also Gott der HERRE/ solche zeit vber/ seiner Ehre von vns mangeln.

Derhalben pfleget er auch sich wiederumb zu entziehen/ vnd beschleust seinen Rath also: Ich wil wiederumb an meinen Orth gehen/ biß sie jhre Schuld erkennen/ vnd mein Angesicht suchen/ wenns jhnen vbel gehet/ so werden sie mich frühe suchen müssen. Freylich hebt sich da wiederumb ein wehklagen vnd seufftzen/ vnd/ da man zuvor an GOtt nicht viel gedacht hat/ merckt man jetzt allererst/ was man an Jhme gehabt habe/ wenn an statt der eusserlichen Scheinfrewde innerliche Hertzens Trübsal eindringen/ daß die Threnen fliessen. Gleich wie bey den muthwilligen Kindern/ wenn sie der Eltern nicht gros achten wollen/ weil sie stets bey jhnen seyn. Aber/ wenn sie sich von jhnen abreissen/ verstecken oder verlauffen sich/ vnd lassen sie alleine/ O/ wie fangen sie wiederumb an zu ruffen vnd gelffen: Ach Vater/ ach Mutter/ da bitten sie/ vnd geben wiederumb die besten Wort. Dahin siehet auch Esaias/ da er schreibet: HErre/ wenn Trübsal da ist/ so sucht man dich/ vnd wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich. Dessen vns Salomon ein schön bilde fürhelt an der Braut/ die jhren Breutigam verlohren hatte/ Das ist/ wenn die Christen mangel an Gottes Hülffe vnd Beystand leiden/ da müssen sie lauffen/ suchen vnd ruffen/ biß sie jhn finden/ erfrewet vnd erquicket werden.

Hos. 6.

Similes.

Esa. 16.

Cant. 2. 4.

USUS.

DErwegen solten wir das Gebet niemals von vnserm Hertzen vnd Munde kommen lassen/ sondern

Ephes. 6.

Luc. 18. jmmerdar anhalten / vnd nicht müde werden / auff daß ja Gott vnd wir niemals von einander kämen.

3. Verbi studium. 3. Daß er die Menschen auch zu fleissiger Betrachtung seines Worts führete: In guten Tagen gehets wie mit dem Gebete/da dencket man auch/ man sey also gelehrt/ vnd habe dessen so einen vollen Vorrath/ daß man nichts weniger entpehren köndte: Aber wenn Noth vnd Todt daher stürmen/ da wil offtmals aller Vorrath verschwinden. Drumb muß GOtt jmmer/ auch bey den Christen/ mit dem lieben Creutz anhalten/ auff daß jhnen das Wort desto tieffer zu hertzen gehe/ vnd je lenger je süsser werde/ vnd sie die Krafft desselben spüren vnd empfinden mögen/ jhr zeugnüß auch mit Davids vberein komme: HERR/ dein Wort ist mir süsser denn Honig vnd Honigseim. Welches aus der Erfahrung herrühret/ Denn/ wer im kampff mit Sünde/ Gottes Zorn/ Todt vnd Teuffel gestanden/ vnd mit Gottes Wort sich gewehret vnd errettet hat/durch Gottes krafft/der kan alsdenn gleuben vnd selbst zeugen/ was König David schreibet: O Err/ deine tröstungen erretten meine Seele. Vnd/ Wenn dein Wort nicht were mein Trost gewesen / So were ich vergangen in meinem Elende. Also/ wenn wir vns zu weit verlauffen/ vnd alleine in der Welt vertieffen wollen/ muß Gott vns wieder herzu treiben mit seinem Wehestabe/ daß wir nicht endlich gar darvon komen / sondern wieder lernen vnd einsamlen / Denn es heist: Allein die Anfechtung lehret auffs Wort mercken.

Pſal. 19. 119.

Pſ. 49. 119.

Zach. 11.

Eſa. 28.

usus.

USUS.

DArumb dürffen wir dem Creutz nicht gram oder vnwillig drauff werden / Sondern sollens erkennen / als einen Zaum Gottes / dardurch wir zurücke gehalten von der Grube des Verderbens / vnd auffs newe zu Gott gebracht werden. Psal. 32.

4. Endlich legt Er auch den frommen Christen Beschwerungen auff / damit sie lernen anfahen dieser schnöden vnd bösen Welt einmal vberdrüssig vnd gram zu werden / vnd dargegen ein hertzliches sehnen vnd verlangen nach des Leibes Erlösung / vnd bey Christo zu seyn / in sich zu erwecken / Denn / man siehets doch an den Weltkindern / wie sie bey guten Tagen nur die Rechnung auff das zeitliche machen / vnd bey jhrem grossen Vorrath auff viel Jahre hienaus rechnen / derer Hertzen alleine in deme sind / daß jhre Häuser währen jmmerdar / jhre Wohnungen bleiben für vnd für / vnd haben grosse Ehre auff Erden / da ist jhr ewiges schreyen vnd frolocken / Wol dem Volck / deme es also gehet. Gedencken aber dergegen / mit dem reichen Manne / selten / oder wol gar nicht an das himlische Frewdenleben / wissen nicht / daß sie zu demselben erschaffen / erlöset vnd geheiliget sind / Dancken Gotte nicht für die mittel / durch welche sie darzu geführet vnd befördert werden / sondern hangen nur an der Wollust dieses Lebens / wissen vnd halten nichts von dem Ewigen / trachten nicht nach der Seligkeit / erschrecken auch kaum einen augenblicke für der Hellen. 4. Vitæ futuræ desiderium. Rom. 8. Phil. 1. Luc. 12. Psal. 49. Psal. 144. Luc. 8. Job. 21.

Darmit nun nicht bey dem mehrertheil der Menschen / GOtt mit seiner vber grossen Güte / in der Verheissung vnd

Beförderung zur Seligkeit genugsam erkläret / gar dürffte darhinden stehen bleiben / muß er seine Christen vnd Kinder in dieser Welt hart halten / vnd vnter dem Creutz führen vnd üben / das doch sie sich aus dieser müheseligen Pilgramschafft / vnd bösen Herbrige sehnen nach der Behausung die vom Himmel ist / nach den Wohnungen in des himlischen Vaters Hause / da jhr Wandel vnd Bürgerrecht ist / vnd also Gotte noch alhier / durch fleissiges trachten / mit Glauben vnd guten Gewissen / eine Ehre drumb angeleget werde / sein Lob darfür hier noch angehe / auch andere darauff gewiesen vnd geführet würden / biß endlich bey gantzer Versamlung der Heiligen in Vollkommenheit gehalten werden wird Ewiglich. Denn das ist wol gewiß / daß die frommen Christen / wenn sie hier aus einem Vnglück in das andere waten / werden gedrenget auff allen seyten / befinden sich auch offtmals wol gar verlassen / wissen vnd finden weder hülffe noch rath / Da sehen sie nicht alleine nach Gott dem HERRN / in leiblichen vnd zeitlichen nöthen / vnd ruffen vmb Erlösung / sondern weñ sie auch zu letzt kämpffen vnd streiten / vnd in den gedancken stehen / als werde nunmehr jr ende vorhanden seyn / da sind neben den vorgehenden beyden Artickeln des Christlichen Glaubens / im dritten die letzten drey von gnädiger vergebung der Sünden / Aufferstehunge des Fleisches vnd ewigen Leben / jhr höchster Trost vnd einige Zuversicht / nicht alleine für sich in jhrem hertzen / sondern was sie gleuben / da reden sie auch mit dem Munde gegen männiglich darvon / wolten gerne alle Leute dahin weisen / jhnen den Trost bekant machen /

2. Cor. 5. Joh. 14. Phil. 3.

2. Par. 20.

Doctrina Finis Symboli in ore necessitatibus efficacissima consolatio. Psal. 116. Exemplis.

machen/ vnd wenns bey jhnen stünde/ gar mit sich führen/ oder doch Lust vnd verlangen dahin in jhnen erwecken.

Dessen wir viel Exempel haben: Job meynete/ es were aus/ vnd herumb mit jhme/ er müste nun hingehen des weges/ den er nicht wieder kommen werd/ er werde sich in die Erde legen/ vnd wenn man jhn morgen suchen werde/ so werde er nicht da seyn/ Derwegen wendet er sich mit gantzer Seelen vnd Hertzen zu dieser seligmachenden Lehre/ Suchet seinen Trost bey Christo seinem Erlöser/ weiß daß jhn Gott der Vater auch jhme zum Heylande gesendet/ vnd jhn errettet habe von der Obrigkeit der Finsternüß/ vnd versetzt in das Reich seines lieben Sohns/ an welchem er habe die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden. Darauff ergiebt er sich getrost vnd frölich dem letzten Abschied/ tröstet sich der Aufferstehung seines Fleisches/ vnd des ewigen Lebens bey vnd mit Gotte/ in dem er also saget: Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ vnd Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleische GOtt sehen/ denselben werde ich mir sehen/ meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein Frembder. Vnd das helt er nicht nur für sich für gewiß/ vnd den Grund seiner Seligkeit/ Sondern wündschet auch vorher/ Daß dieses seines Glaubens Bekendnüß in ein Buch verfasset/ in Bley gegraben/ vnd zum ewigen gedächtnüß in einen Felsen gehawen würde/ daß alle betrübte/ angefochtene vnd sterbende dahin jhre Zuflucht nehmen/ vnd mit jhme ewig selig werden mögen/ darzu brachte jhn durch Gottes

1. Hiobi. Job. 10. 16. 7.

Col. 1.

Job. 19.

tes Gnade/ sein Creutz vnd Noth/ daß er also gründlich vnd kräfftig von der höchsten Lehre des Evangelij dencken/ reden/ vnd männiglich vom Vrsprung der Seligkeit berichten köndte.

2. Tobiæ. Dergleichen lesen wir auch vom Tobia/ da er auch von Gott hart angegrieffen ward/ mit Armuth/ Beraubung seiner Gütter/ Verlehrung seines Gesichts/ Verlachung von den seinen/ Feindschafft vom Könige/ vnd andern Trübsalen mehr/ vnd endlich auch dahin beweget ward/ desto hertzlicher vmb ein seliges Stündlein zu bitten/ erinnerte er sich auch dieser tröstlichen Lehre/ leget sich gar vnd gantz auff den Artieul vom ewigen Leben/ vnd wie er von Jugend auff GOtt gefürchtet/ vnd seine Gebot gehalten/ vnd seine Mitgefangene mit Gottes Wort getröstet/ vnd dadurch seinen Glauben bewiesen hatte/ Also fenget er jetzund auch an zu reden/ vnd sehnet sich nicht allein/ für sich/ nach dem ewigen Leben/ sondern wolte gerne alle Leute die er antreffen kan/ mit sich dahin weisen vnd bringen/ Denn also prediget er darvon: Wir sind Kinder der Heiligen/ vnd warten auff ein Leben/ welches GOtt geben wird/ denen so im Glauben starck vnd feste bleiben für Jhm. In der Warheit! ein schön Bekendtnüß/ welches nicht alleine Jobs gleich/ sondern auch so grund gut vnd klar/ von einem gemeinen Manne/ aus dem heiligen Geist herfür gebracht/ als von einem hocherleuchtetem Propheten/ oder einem Apostel im Newen Testament/ jemals geprediget vnd beschrieben worden! Welches auch sein Noth heraus gedruckt/ vnd andern auch bekant zu machen/ jhn gezwungen hat.

Tob. 1. 2.

In

In Davids Psalter finden wir auch dergleichen Gottseligkeit von jhme/ Denn wenn er von Feinden auffs härteste ist geängstiget/ oder sonst mit Noth/ Jammer vnd Gefahr ist vmbringet gewesen / daß er hat klagen vnd winseln müssen: Die Feinde stehen jhm nach seiner Seelen/ Sie stellen jhme Netze/ Er sey von Vater vnd Mutter verlassen/ Ja/ wenn er auch Stricke des Todes vnd der Hellenangst in seinem Hertzen empfunden hat/ ist allezeit seine höchste Zuflucht vnd einiger Trost der Articul vom Ewigen Leben gewesen vnd geblieben/ damit er sich wieder auffgerichtet/ vnd seine Seele erquicket hat/ da er gegleubet vnd bekennet: Ich wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ Ich wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde: Vnd abermal: Ich gleube aber doch/ daß ich sehen werde das Gut des HErren/ im Lande der Lebendigen. Vnd diese durchdringende Wort: Sey nun wieder zu frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir guts. Ich wil wandern für dem HErrn/ im Lande der Lebendigen. Vnd dergleichen vielmehr/ dessen allen er für seine Person im Glauben gewiß/ auch andern Notleidenden zum Trost vnd Nachfolge hat auffschreiben vnd hinderlassen wollen.

3. Davidis.
Psal. 17.
Ps. 18. 116.
Psal. 17. 27.
Psal. 116.

Nach diesen vnd andern allen/ hat auch der heilige Apostel Paulus sich gerichtet / Denn da er nun lange in seinem Apostelampte in ängsten/ Schlägen/ Gefängnüssen/ Leibes vnd Lebens gefahr war vmbgetrieben worden / auch endlich gen Rom mit der Ketten gebunden/ eingebracht/ vnd alda für das Heidnische vnd höchste Gerichte auff dieser Welt/ solte

4. Pauli.
2. Cor. 11.

gestellet werden/ da wendet er sich/ wie vor dessen allezeit/ mit seinem Hertzen vnd Seele gantz vnd gar zu dem Artieul vom ewigen Leben/erlustiget sich im Geist mit der schönen Kronen der Gerechtigkeit/ die er dorte bekommen solle mit dem himlischen Reich/darzu jhn GOtt aushelffen vnd erlösen werde von allem Vbel. 2. Tim. 4.

5- Piorum omnium.

Act. 14.

1. Thess. 3.

Job. 16.

1. Petr. 1.

Diß ist auch allezeit aller frommer Christen letzte Zuflucht gewesen/ solls auch bleiben biß an den Jüngsten Tag/ daß ein jeder in seinem müheseligen Leben/ jammer vnd Not/ mit Busse vnd Glauben dahin trachte/ daß er sich mit der gantzen Christenheit drein ergebe/ daß er zwar viel Trübsal leiden müsse/ vnd doch/ nach gnediger Durchführung/ alle seiner Noth sol gelindert/vnnd in Frewde verkehret werden. Darumb wir auch miteinander hertzlich bitten/ Wenn vnser Stündlein kömmet/wolte vns Gott ein seliges Ende bescheren/vnd mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich in den Himmel nehmen/Nach dem Articul: Ich gleube ein Ewiges Leben. Welches auch recht des Glaubens Ziel vnd Ende ist/ Act. 7.

USUS.

Rom. 5.

VOn den allen sehen wir/ daß es GOtt warhafftig nicht böse meynet/ wenn er seinen lieben Kindern hier Creutz vnd plagen auffleget/ Sondern daß so viel gutes hierdurch in jhnen angerichtet werde/ Derwegen wir darin keines wegen vngedültig/ erschreckt oder verzagt werden sollen/ sondern vielmehr der Trübsal rühmen/ derselbigen frewen/ als auff welche zu letzt/ bey vns Gleubigen eine fried-

friedsame Frucht der Gerechtigkeit/ eine ewige vnd vber alle Maß wichtige Herrligkeit erfolgen sol. Jac. 1. Hebr. 12. 2. Cor. 4.

III. Haben wir auch den Trost hier zubetrachten/ daß den lieben Christen kein Vnglück oder Schade begegnen kan/ er lebe an welchem Orthe/ oder zu welcher Zeit er wolle/ daß nicht GOtt dergleichen entweder mit oder vor jhme/ andern auch habe wiederfahren/ vnd jhme zum Trost in der Bibel verzeichnen lassen/ welches vns den Schmertzen sehr lindern vnd stillen kan/ Wie S. Paulus schreibet: Alles was zuvor geschrieben ist/ das ist vns zur Lehre geschrieben/ auff daß wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben. Denn/ wenn ein betrübter Mensch höret/ daß sein Anligen nicht newe noch das Erste/ grösseste oder schwerste sey/ wiederfahre auch jhme alleine nicht/ sondern sey vorlengst andern/ nach Gottes Willen auch also ergangen/ vnd vnsere Brüder vnd Schwestern haben auch dergleichen Leiden ausstehen müssen/ vnd GOtt habs vmb vnsers besten nutzes vnd brauchs willen also auffzeichnen lassen/ Da kans nicht feilen/ er muß wieder einen Muth schöpffen/ daß er sich leichter darein ergiebet/ vnnd Gotte befiehlet/ der jhme/ wie auch vor dessen mehren Christlichen Leuten/ diesen Vnfall/ nicht ohne seinen guten gnedigen Willen/ vnd allein weisen Rath zugeschicket/ vnd aus seinem Worte wiederumb auch darüber Bericht vnd Trost fürgeschrieben habe. III. Doctrina, Infortunia piorum non nova. Rom. 15. 1. Pet. 4.

Zum Exempel behalten wir diesen gegenwertigen Fall: Es ist war/ Gros Jammer vnd Trawren ist vber diesen fünff Personen erwecket vnd angerichtet worden/ dieweil sie durch Exemplis. 1. Hi 5. é textu.

einfallen des hohen gemawereten Giebels / so elendiglich zerschlagen/ vnd plötzlich drunter vmbkommen sind/ Denn/ da ist an einem theil/ die hochbetrübte Widwe/ sampt jhren Verwäyseten Kindern: Am andern theil / Eltern/ Geschwiester/ Beyderseyts aber Großvater/ Vättern/ Freunde/ Bathen/ Nachbarn/ Gesinde/ Bekandten/ vnd viel Christliche mitleidende Leute/ welche alle zum höchsten betrübet worden/ vnd bitterlich weinen vber solchen erschrecklichen Fall/ als welche sie mit Augen angesehen/ vnd jhre vngestalte vnd abschewliche Bildnüß / wol die zeit jhres Lebens / im Abdruck jhres Gedächtnüß behalten/ vnd mit sich vmbtragen werden/ darüber auch nicht nur bißhero vnd heute / sondern noch manchen Tag jhre Wangen aus den Augen nätzen vnd begiessen werden.

Aber was wollen sie nun weiter darbey thun? Vbrig trawren vnd jmmer weinen vber einem Vnfall/ ist bey Christen weder löblich noch recht: Für Kummer sich selbest wie Brod abfressen vnd verzehren / ist Heidnisch: Alleine auff jhren Todt/ vnd nicht auch wiederumb auff jhre Ruhe vnd Seligkeit sehen/ ist der heiligen Schrifft vngemäß. Antwort. Das sollen sie darbey thun/ was S. Paulus befiehlet: Nicht allzu trawrig seyn wie die Heyden/ die keine Hoffnung haben. Vnd was Sirach erjnnert: Weil der Tode nun in der Ruhe ist/ so höre auch auff seiner zugedencken/ vnd tröste dich wieder vber jhn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Das ist so viel: Den betrüblichen Fall sollen sie Gott zu seinen Füssen / ja in seinen Schoß legen/ Dargegen aber/ trösten sollen sie sich/ vnd trösten lassen/

1. Thes. 4.

Sir. 38.

aus

aus betrachtung Gottes Worts/ welches in allen reich vnd vberflüssig ist/ Wie denn auch eben auff diesem Fall/ wenn man sich vmbsiehet/ vnd recht nachdencken wil/ diese Predigt des HERRN Christi/ vnser Text gar artig vnd wol gerichtet ist/ daß sie wol hieraus sagen können: Ey nun/ mein Leid vnd Jammer ist zwar gros vnd schwer/ aber doch sehe vnd höre ich hier wiederumb auch/ daß ich weder der erste noch alleine bin/ deme es zugeschicket ist/ Sondern mein HERR Christus hat mir aus seinem Munde auch dergleichen gros Trawren angezeiget vnd fürgeprediget/ lesset mir auch solches fürtragen/ daß ich mich desto eh könne zu ruhe vnd friede geben/ weil ich schon auch meine Christliche Mitgesellen vnd gleiche Creutzträger vor mir sehe hingehen/ Denn wir freylich dencken müssen/ daß diese achtzehen Personen auch nicht aus Steinen gesprungen oder erwercket worden sind/ sie seyen von Jerusalem oder anders woher gewesen/ die auch jhre Vorfahren/ Eltern/ Kinder/ Geschwiester/ vnd andere/ auch mehr Anverwandte/ als bey vns seyn mag/ gehabt haben/ Aber sie habens mit Job von Gott annehmen/ jhme befehlen/ mit gedult verschmertzen/ vnd endlich auff die Verheissung Gottes Worts/ Von der ewigen herrlichen Wiedererstattung sich müssen zu frieden geben/ darmit all jhr Weinen wiederumb gestillet worden/ weil sie gewust: Deine Todten werden leben/ vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Job. 1. Actor. 3. Esa. 26.

Was erhielte den lieben Job/ da er seine eigene leibliche Zehen kinder/ aus dem Staube des eingestossen Hauses/ vnter dem zerschmettertem Holtz vnd Steinen hat müssen sehen herfür kratzen/ vnd stückweise auffheben? Da hat trawn Got- 2. Hiobus ex Adami & Aaronis filiis.

Gen. 4.
Levit. 10.

tes Verheissung von der Aufferstehung vnnd Wiederstattung/wie hernach an jhme selbst; vnd daß er Adams vnd Aaronis Exempel mit jhren vngestalten Söhnen für sich gehabt/müssen das beste thun.

3. Mater 7. Filiorum ex his omnib9.

Dieses kondte jhr auch Christlich vnd künstlich nütze machen/die betrübte Mutter vber jhren vbel zugerichteten vnd zerstümmelten Söhnen/ die sie alle Sieben in der Marter vnd grossen Qual sahe Ritterlich kempffen vnnd siegen/ da hat sie sich auch erinnert/ es seyen solcher betrübter Eltern vorhin mehr gewesen/ vnd doch vber diß auch des Wiedergebens in der Aufferstehung öffentlich sich getröstet

2. Macch. 7.

Diesen Trost haben die Elenden Ersten Eltern Adam vnd Eva/vber jhren erschlagenen Abel/ nicht haben können/ dieweil zuvor niemands gelebet hette/noch gestorben war/ haben also jhren Schmertzen alleine fühlen/ vnd niemand als Gotte klagen können/ Sind auch von deme alleine mit der Auffweckung zum ewigen Leben/ getröstet vnd erhalten worden.

Demonstratio certitudinis.

Daß aber gewißlich aus vorgehenden Exempeln gleiches Vnglück/ ein Trost vnd Linderung des Betrübnüß zu schöpffen sey/ bezeugets S. Petrus/ da er an seine Christen

1. Pet. 4.

schreibet/ Wisset/ daß dergleichen Leiden vber ewre Brüder in der Welt auch gehen. Es bezeugets S. Paulus/ da er

Rom. 15.

spricht/ Wir können aus der Schrifft Lehre/ Gedult vnd Hoffnung haben/ Nemlich/ gleich wie GOtt jene getröstet/ gestercket vnd erhalten hat/ Also wolle vnd werde er vns auch nicht verlassen/ sondern kräfftiglich beystehen vnd vberwinden helffen.

USUS.

DErwegen nehme ein jeder sein Creutz auff sich / fasse seine Seele mit Gedult / vnd dencke nur nicht / er sey alleine / vnd darzu der betrübste Mensch der da lebe / oder je gelebet habe / Nein / GOtt hat allezeit seine Wohnung vnd Werck gehabt bey den zerschlagenen vnd gedemütigten Geistern vnd Hertzen. Christus hat sich allezeit zu Bethanien im Klag vnd Trawerhause / am liebsten auff gehalten. Der heilige Geist wil vnd kan am besten der Blöden Tröster seyn / denen ist er nahe / vnd wil sie nicht verachten. Psal. 34. 51. Drumb sollen sie sich allezeit deste mehr vnd näher zum Wort Gottes halten / da sie solchen himlischen Trost allezeit finden vnd haben können. Vnd dieses hat etwas weitleufftiger von diesen zweyen gleichmessigen Fällen / den vorigen Achtzehen / vnd vnsern Fünff Personen / müssen gesaget werden.

Esa. 57. 66.

Joh. 11.

Vom Andern Theil.

NAch meldung des Falls an sich selbst / stellet der HERR nun gleichsam jhre Leichpredigt an / vnd weiset jenen vnd vns allen Maß vnd weise / was wir von solchen Leuten dencken vnd reden sollen. S. Lucas meldet / Es seyn etliche zum HERRN kommen / vnd jhme die Zeitung gebracht / Pilatus habe in Gallilea vbel gehauset / vnd etliche auffrührische Leute Tyrannischer weise vmbs Leben gebracht / Sind vielleicht in der meynung gewesen / Er solle sehr auff sie schelten / sie als grosse Sünder verfluchen

fluchen vnd verdammen / Denn so pflegens die Menschen mehrentheils vnter sich zu halten / Wenn einen ein Vnglück betriefft / finden sie flugs eine vrsache / damit ers sol verdienet haben: Aber der HErr schweiget von den Personen gar stille / vnd wil jetzt weder Pilato noch den Erwürgeten insonderheit auffhelffen / oder vnrecht geben / Sondern lessets in Gottes Gerichte beruhen vnd bleiben / vnd spricht: Sie sollen nicht nur auff die Leute vnd jhr Ende sehen / Sondern / weil auch jhrer viel mit dergleichen Sinne vmbgiengen / solten sie darvon abstehen vnd sich bessern.

Bringet drauff auch diesen Fall für von diesen achtzehen Personen / die gleichwol mit solcher Sünde nicht sind behafft gewesen / vnd dennoch diesen schweren Todt mit dem Thurnfall vber sich haben müssen ergehen lassen / Da auch ohne zweiffel / viel Vrtheil vnd vrsachen an jhnen sind gesucht vnd ausgeruffen worden. Aber Christus entschüldiget sie / vnd zeuget deutlich / daß nicht blos jhnen / als den ärgesten Sündern zu Jerusalem / zur billigen Straffe / sondern den andern / jetzt vnd künfftig lebendigen Menschen / zum Spiegel / zur anzeigung grosser Straffe / vnd demnach zur anreitzung zur Buß vnd besserung / geschehen sey.

Wil also von allen Menschen haben / daß sie jhr Vrtheilen einstellen / von hohen vnd GOtt allein bewusten Vrsachen schwerer Fälle / nicht freventlich reden / sondern allen Ausgang der Sachen der Gütigkeit vnd Gerechtigkeit Gottes heimgestellet vnd befohlen seyn lassen / vnd sich nicht aus vbriger Klugheit jhme an die Seyte gleichsam setzen sollen. Denn solches alles wil jhnen Christus hier glat abgeschnitten

ten haben. Wird auch sonsten hin vnd wieder in Gottes Wort öffentlich vnd ernstlich verboten/ Richtet nicht/ verdammet nicht; Richtet nicht vor der zeit: Wer bistu/ daß du einen frembden Knecht richtest? Was richtestu deinen Bruder? Luc. 6. 1. Cor. 4. Rom. 14.

So haben auch offt heilige vnd hohe Leute in jhren gedancken geirret/ als Samuel 1. Sam. 16. Solte demnach billicher ein jeder seine schwachheit erkennen/ vnd jhme dergleichen Fälle/ vnd was sonst Gott fürgehen lesset/ allein zu seiner besserung vnd Gottseligkeit dienen lassen.

Lehren/ Erinnerung vnd Trost.

I. Sehen wir aus den Worten Christi/ daß man keinen Christen vom Himmelreich ausschliessen/ oder an seiner Seligkeit zweiffeln solle/ der entweder sein Leben elendiglich vnd jämmerlich in dieser Welt biß zum Ende geführet/ oder endlich mit einem schweren Tode beschlossen hat/ Sondern zu GOtt hoffen vnd trawen/ daß er bey seinem getaufften vnd in Christo angenommenen Kindern/ jederzeit gegenwertig sey/ weder im Leben noch im Sterben verlasse oder versäume/ dieweil er bey jhnen in der Noth zu seyn versprochen hat/ vnd auch im finstern Thal von jhnen niemals abgewichen/ Sondern sie biß ans Ende zu lieben pfleget. Joh. 13. I. Christiani miserè viventes vel despectè morientes nostro judicio à beatitudine non removendi.

2. Vnd weil er durch vnser gantzes Leben alleine mit seinem Geiste vns erleuchten vnd regieren muß/ So kan vnd wird Er auch alsdann/ wenn vnser Stündlein herzu kömmet/ 1. A perpetuâ Dei apud suos præsentiâ. Psal. 91. 23. 2. Spiritus S. extremâ assistentiâ.

met/durch denselben in vns desto kräfftiger seyn/ daß wir vnsere hertzen zu jhme erheben vnd also vns jhme befehlen können/wie denn die Gottfürchtigen auch hertzlich darumb bitten/ vnd ohne das jhres Abschiedes sich täglich zuerjnnern pflegen/ daß sie GOtt nicht verlassen wolte/ wenn sie alt/ graw vnd schwach werden/wie Job/König David/Tobias/ Petrus/Paulus/lange zuvor solches gebeten/vnd von jhrem Ende geschrieben haben.

Pſal. 71. Job. 7. 13. 16. Pſal. 39. Tob. 4. 2. Pet. 1. 2. Tim. 4.

3. Proprio crucis uſu in agendâ pœnitentiâ.

3. So helt GOtt auch diese weise mit seinen Kindern/ daß er jhnen kein Creutz auffleget/ keinen Vnfall wiederfahren lesset/ wenn er nicht etwas gutes dardurch zu wircken gedächte/Vnd demnach/wenn sie gleich etwas aus dem Wege geschritten/vnd/ wie offt von allen zugeschehen pfleget/ von den heiligen Geboten sich gewendet haben/So ist solch jhr Vnglück für nichts andern anzusehen vnnd anzunehmen/ als für eine freundliche Lockung zur seligen Busse/Wie denn die Schrifft vielmal darvon zeuget/ daß sie durch dasselbige bey etlichen sey gewircket worden/ Wie Levit. 26. GOtt/ Luc. 15. Christus am verlohrnen Sohne/ vnd Luc. 23. am Schecher anzeigen.

Exemplis. 1. Cujuslibet noſtrum in tempeſtatibus.

Lasset vns selbst zum Exempel darstellen: Es wirds niemand leugnen können/daß er nicht ins Gemein dahin (Gott behüte vns für groben fürsetzlichen Sünden) sich solte an GOtte vnd seinen Geboten versündiget haben/ daher Er vns auch mit dem schweren Donnerwetter heimgesuchet vnd gedröwet hat/ Da am Freytage/ alsbald von Mitternacht an biß wol auff den Tag/ ein brausen/ plitzen vnd schwerer harter Donnerschlag auff den andern erfolget/ biß endlich er

auch

auch seine Macht beweiset/ vnd die zwey Fewer angezündet hat/ daß die grossen wallenden Flammen/ wie der liebe volle Monden/ in alle Stuben geleuchtet/ vnd plötzlich ein gros gros schrecken vnd geschrey ist erreget worden/ so wol bey vns hier/ als an diesem Orthe/ da die Rauche fast in einem augenblick mit einander auffgegangen/ vnd die Vnglücke angedeutet haben.

Da müste nun diß ein hart vnd verstockt Hertze gewesen seyn/ das sich dardurch für Gott nicht gefürchtet/ gedemütiget/ vnd innbrünstig zu jhme solte geruffen haben/ vnser gnediglich weiter zu verschonen.

Das ist nun vielmehr von diesen fünff Personen zu vermuthen vnd zu gleuben/ als die es nicht nur angesehen/ das Jammergeschrey den gantzen Tag vber gehöret/ auch im ergangen Schaden gearbeitet/ vnd daher freylich keine Leichtfertige Schertze vnd Narrentheidingen/ sondern ein seufftzen/ ein Ach vnd Ach ins andere/ neben allen jhren Mitgehülffen von sich werden haben lauten lassen/ Drumb ist an jhrer aller Seligkeit keines weges/ vnd nicht im geringsten zu zweiffelen/ Denn die heilige Schrifft eignet sie denen zu/ die im Glauben/ Gottesfurcht vnd Gottseligkeit erfunden werden/ vnd von hinnen scheiden/ da sie saget: Der Gerechten Seelen sind inn GOttes Hand: Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbet/ ist er doch in der Ruhe: Selig sind die Toden/ die im HERRN sterben.

2. Horum devotione in laboribꝰ.

Sap. 3. 4.

Apoc. 14.

Wie dergleichen auch aus Gottes Güte/ nach der Warheit solcher Verheissung seines Worts/ vnd aus Christlicher Liebe/ wir hoffen können vnd sollen/ von denen die in andern

Vnglücken/ bey anzahlen vnd hauffen dahin geriessen werden/ Als

3. Metallicorum in cuniarum fragoribus.

3. In den Bergkgruben/ wenn grosse hangende Wände/ schwebende Klüffte/ oder gantze Schächte eingehen/ vnd die lieben Arbeiter darvon ergrieffen/ verfallen/ oder gar erdruckt werden/ vnd im Finstern bleiben müssen/ Von diesen können wir Gott mit seines heiligen Geistes Gnadenwirckung nicht absondern/ wenn sie das erste Prasseln vnd brausen hören/ daß sie nicht in sich schlagen/ seufftzen vnd sich in seine Hände befehlen solten / Weil der Hütter Israel niemals schlefft/ schlummert oder müssig ist/ welchs viel wunderbare Fälle als zeugnüß seiner Gegenwertigkeit offtmals bestetiget haben.

Psal. 121.

4. Ex libero aere invocatione decidentibus.

4. Wie denn auch von denen/ die in der freyen Lufft jhr Brod erwerben müssen / da offt jhrer nicht wenig vom Gerüste/ oder wol alle mit dem Gerüste herunter gestürtzt/ zerschmettert vnd stückweise auffgelesen vnd begraben werden.

5. Navigantium submersionibus.

5. Deßgleichen auch von den jenigen/ die in jhrem Beruff auff Schieffahrten/ oder anderer massen/ durch Wasserfluten vberschwemmet werden vnd vntergehen/ können wir/ wenns Christenleute seyn/ das beste hoffen/ vnd an jhrer Seligkeit mit nichten zweiffeln/ sondern daß sie das Von nun an // jetzo angefangen haben/ aus der Verheissung vnd versichern: Vnd da gleich auch nicht alle Engelrein / sondern etliche rohe vnd freche mit vnter den hauffen seyn / kan vnd wil doch GOtt durch die gegenwertige Gefahr/ in jhnen den letzten Seufftzer erwecken vnd erleuchten/ daß sie bekehret vnd zu jhme geführet werden/ Wie König David bezeuget in seinem 107. Psalm/ Vnd das Exempel der Schiffleute im

Testimoniis.

Psal. 107.
Jonæ 1.

Jona

Jona ausweiset/ Ja er selbst auch dardurch zum Erkendnüß seiner Sünden gebracht/ zu wahrer Buß erwecket/ zu Gotte geführet/ erhalten vnd selig worden ist. Nur alleine/ daß es von niemand drauff gewaget/vnd das Wort vnter dessen im Hertzen nicht beharrlich voracht werde/So wil Gott immerdar seine Hände ausrecken/ für der Thür stehen vnnd anklopffen/an vnd auffnehmen/ auch die in der letzten Stunde kommen/Luc. 23. Esa. 65. Apoc. 3. Matth. 20.

USUS.

ALso sehen wir den gewaltigen Trost/ daß schwere Todesfälle der Christen/ niemand zu hoch betrüben sollen: Niemand auch sie richten noch verdammen könne/ Denn es kan die Gleubigen niemand vnd nichts scheiden von der Liebe GOttes/ die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN. Rom. 8.

II. Da Christus hier diesen Fall erzehlet/ vnd derer Leute gedechtnüß wiederholet/ die doch vor etlicher zeit durch den Todt aus dieser Welt geriessen waren/ vnd an sich selbst vielleicht schon vermodert vnd verwehset gewesen sind/Giebt Er vns den Trost an die hand/ ja ins Hertz/ daß auch die Todten Gott jhme noch lasse befohlen bleiben/ derselbigen nicht/wie die Menschen vergesse/sondern Sorge für sie trage/vnd jhrer jmmerzu gedencke behüte vnd bewahre/ Wie es denn zwar nicht alleine an diesem Orthe geschiehet/ sondern auch anderswo mehr in der heiligen Schrifft/ als Matthæi 8. 22. Luc. 20. gedencket er der heiligen Ertzväter/Abrahams/Isaacs vnd Jacobs: So siehet er auch noch viel weiter

II. Mortuos quoq; Deo curæ esse.

Testimonia Scripturæ.

ter zu rücke auff Abel/ vnd giebt jhme nochmals ein herrlich gut zeugnüß/Matth. 23. Da er auch des Zachariæ mit meldung thut/der nicht gar vbrig lange zuvor war getödtet worden: Wie auch S. Paulus vieler frommer Christen/ seiner Gehülffen am Evangelio gedencket/ die vor jhme abgeschieden waren/vnd zeuget doch/ daß GOtt jhrer nicht vergessen habe/sondern saget/ daß jhre Namen im Buch des Lebens seyn/das ist/ bey Gott angeschrieben / in seine Hand gezeichnet/ja er meynt/jhr Leben sey verborgen in Christo/ vnd sie loben jhm alle.

Phil. 4.

Esa. 49.

Col. 3.

Luc. 10.

USUS.

DJeses sollen wir vns bekand / vnd wol nütze machen lernen / wenn wir nicht allein die vnserigen todt für vns / offtmals auch vbel zugerichtet/ sondern zum Grabe dahin tragen sehen müssen: Vnd sonderlich / wenn wir vns erinnern / das wir selbst auch endlich auß dieser Welt auff vnd darvon müssen / Da sollen wir auß diesem vnd andern Bericht wissen vnd gleuben / daß wir als denn auch bey Gott wol auffgehaben seyn / welches vns nicht allein kräfftiglich trösten / sondern auch einen grossen Theil der Todesschmertzen in den letzten Zügen lindern vnd stillen kan. Diß sey auch kürtzlich zum Trost der betrübten gesagt.

Der Dritte Theil.

FOlget nun zum Dritten / Was wir andern vnd alle Menschen/so diese Fälle sehen oder erfahren / für Gedancken darüber haben / vnd worzu wir sie ziehen vnd gebrauchen sollen/nemlich / wir sollen nicht

bloß

bloß auff die Todten sehen / vnd zu Klötzen vnd Steinen drüber werden: Auch nicht gar auß leichtfertigen Gemüthe in Wind schlagen / als weren sie ohne gefehr gesehehen / vnd hetten weiter nichts auff sich / sondern die andern Lebendigen sollen sie für Spiegel vnd Andeutungen halten / künfftiges Zustandes / vnd anderer schwerer Plagen / welche GOtt hernach zuschicken gesinnet sey / wo nicht trewe Warnungen darauß genommen / vnd jhr Leben vnd Wandel in besserung gestellet wird / denn so lauten Christi Wort am Ende anßdrücklich / Wo jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle also vmbkommen / als wolt Er sagen: Diese Leute so jämmerlich erschlagen vnd begraben / lasset nun in Gott ruhen / jhr aber erkennet seine grosse Güte an euch / als die jhr alle noch in Sünden lebet / vnd für jhme schuldig seyd / lassets euch eine ernste Träwung seyn / dardurch jhr beweget werden sollet zur Busse zu eylen / wo jhr nicht dermahl eins gleicher weise / oder auch wol härter wollet angegriffen vnd gestraffet werden.

Lehre vnd Trost.

I. Deum levia mala gravioribus & extremis præmittere.

I. Zum Ersten lernen wir hieraus / daß Gott in seinen Zorn vber der Menschen Sünden / dennoch gnädig vnd barmhertzig bleibe / daß er nicht also bald den gantzen Grim desselbigen ausschüttet / vnd alles auff ein mahl verderbet / sondern er warnet zuvor von fernen / vnd mit linden vnd leidlichen / auch wol anderer Heimsuchungen vnd Züchtigungen / ehe er den Garauß vnd letzten Vntergang ergehen lesset / darmit die Menschen nachrichtung haben sollen / für seinen Zorn sich zu fürchten / vnd in der Zeit vmbzukehren / Wie

ein

Simile.

Testimonia.

ein Vater schilt / ernst vnd sawer sich erzeiget / warnet vnd drawet / ob er der Schärffe an den Kindern könte vberhaben seyn / vnd jhrer schonen: So helts Gott auch in seinem Hause vnter seinen Kindern / darvon redet der Prophet Amos c. 3. Der HErr / HErre thut nichts / er offenbahre denn sein Geheimnüß den Propheten seinen Knechten / vnd König David im 7. Psalm / Gott ist ein rechter Richter / vnd ein Gott der täglich drawet / wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerd gewetzet / vnd seinen Bogen gespannet / ja GOtt selbst verkündiget diese seine Weise / Levit. 26. Da er meldet / so man sich die geringen vnd leidlichen Straffen zur Besserung nicht werde gewinnen lassen / daß er jmmer härter zuschlagen vnd straffen wolte / In dem er das Wort / Sieben mahl mehr machen / wol vier mahl wiederholet / biß er endlich zum Vntergang greiffen müsse / Amos deutets auch klärlich c. 4. Da er etliche Straffen erzehlet / so vber die Israeliten gegangen waren / aber da keine Besserung folgen wolte / schüttet er zu letzt die Dräwung des Vntergangs herauß / vnd spricht / Gott wolle also mit Plagen fortfahren / biß sie gantz auffgeraumet weren / welches auch geschehen / Denn nach vielfeltigem Vngelücke schickte GOtt auch den König von Assyrien in das Land Israel vber die zehen Stemme / der hatte Gelücke / daß ers jhme zinßbar machete / da musten sie grossen Schaden leiden: Weil sie sich aber noch nicht zu GOtt bekehreten / sondern blieben in jhren geistlichen vnd leiblichen Sünden / musten sie bald darnach gar zerstöret / in ewige Gefängnüß vnd Dienstbarkeit weggeführet / vnd jhr Land den

Exempla Incolarum 1. Regionis Israeliticæ.

2. Reg. 15.

2. Reg. 17.

Häyden

Heyden eingegeben / das vbrige aber verwüstet werden / da wurde das / dir weiter also thun / erfüllet:

Mit Jerusalem war es eben das Gerichte: Sie wurden etlich mal beschädiget / das halff nicht wieder die Sünde / Gott schickte jhnen den Sanacherib mit einem schrecklichem Heere für jhre Thore vnnd Mawren / daß die Angst alle Menschliche mittel vnd rath vbertraff / vnd GOtt alleine retten muste: Sie wurden darauff ärger / drumb musten sie endlich alles verliehren / vnd in die 70. jährige Gefengnüß gen Babel geführet werden. 2. Regionis Judææ. 2. Reg. 18. 2. Reg. 24. 25.

Zu Sodoma vnd Gomorra giengs auch dergleichen / GOtt schickete jhnen vier zornige Könige vber jhren Halß / vmb jhrer vbermachten Sünden willen die theten jhnen nicht alleine grossen Schaden im Lande / Sondern werden jhrer auch mechtig / vnd führeten sie aus jhrem guten Lande gefenglich darvon: Wiewol aber sie alle durch Abraham erlöset vnd heimgebracht worden / wards doch nicht besser vnter jhnen in jhrem Wandel / sondern blieben wer sie gewesen waren / Ja sie sündigten daß in den Himmel erschallete / Des musten sie auch mit ewigem verderben entgelten / da sie durch ein schrecklich Wetter mit Schwefel vnd Fewer vom Himmel verbrennet / vnd in Abgrund der Hellen geschmettert wurden / vnd ein verflucht Land hinder sich lassen musten. 3. Gomorrhæ. Gen. 14. Gē. 13. 18. 19. Sap. 10.

Mit den Philistern hielts Gott auch also / durch Simson / der solte jhre Tyranney / an den Jüden begangen / rechnen / Der fieng auch durch den Geist Gottes sein Ampt an / erschlug 30. Philister / zündet auff dem Felde jhr Getreide / Weinberge / vnd Ohlbäwme an: Thet jhnen wieder vnnd wehe 4. Palæstinę. Judic. 14. 15.

wehe wo er konte: Erschlug Tausend Mann mit einem faulen Esels Kienbacken/alles zur straffe vñ vorbedeutung jhres Verderbens/oder zur besserung/Aber sie woltens weder mercken noch verstehen/fuhren fort/ blieben Abgöttisch vnd Tyrannisch/ Drumb musten sie zu letzt in Simsons Tode mit Tausenden jämmerlich vmbkommen/mit schrecken ein Ende nehmen/ vnd jhre Macht geschwecht werden.

g. Hierosolymitanæ. Solches hat sich zum andern mal/ vnd mit der endlichen Zerstörung mit Jerusalem auch gefunden/ Denn da sie weder Johannem den Täuffer/weder Christum/Stephanum/noch die Apostel hören/keine Zeichen achten/ keine Einfälle der Feinde/als Pompeij/ Crassi/ Herodis sich zur Buß bewegen lassen wolten/ musten sie endlich durch die Römer verwüstet/vnd alle jhre Herrligkeit vnter dem Himmel vertilget/sie aber in alle Welt zerstrewet werden/Luc 19.

6. Nostræ. Was GOtt mit vns in diesem Lande zur vielfeltigen Warnung habe fürgehen lassen/ wil zwar beym mehrentheil nicht geachtet/ sondern in vergessen gestellet werden/ Aber lasset vns zu rücke sehen/Lasset vns nachfragen/Lasset die Alten jhren Kindern vnd Nachkommen darvon sagen/ so werden wir befinden/ daß viel erschreckniß/ beschwerungen vnd Vnglück gesehehen vnd ergangen seyn/ beydes an andern vnd frembden Leuten/ so wol auch vnter vnd an vns/ mit Fewersbrunsten/ Mißwachs/ Wasserfluten/ verheerungen/ Hunger vnd mangel an allerley Notdurfft/ vnd wer könds alles erzehlen? Joël. 1. Diß leget Christus hier also aus/ daß es Warnungen vnnd Straffspiegel seyen künfftiges schweres Zustandes/welchen Gott wolle schicken vnd kommen lassen/ wo=

woferne nicht durch vorgehende träglichе straffen besserunge werde bey vns angefangen vnd befunden werden. Denn diese Exempel vnd andere mehr/ lehren vns/ daß GOtt bey den Vnbußfertigen es jmmer wolte lassen ärger werden/ siebennal mehr machen/ vnd jhnen weiter also zuthun gesinnen vnd fürhabens sey.

USUS.

LAsse jhme derwegen ein jeder alle seine vnd anderer/ gemeine vnd sonderbare Vnglücke/ seine tägliche Prediger vnd Bußruffer seyn/ vnd lieber durch solche geringe vnd leichte straffen/ darzu sich bewegen/ als wir grössere vnd vnträglichere erfahren solten/ Sintemal Christus das Vrtheil allhier schon ausgesprochen hat: Wo jhr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also vmbkommen.

II. Fürs Andere/ haben wir gleichwol auch den Trost noch zu behalten/ daß er nicht schlecht dahin das letzte: Auch also vmbkommen/ an die vorgehenden Warnungen vnd schädliche Fälle knüpffet vnd bindet/ als/ wann es nun fort notwegen also hinaus lauffen/ vnd mit der Verderbung vollbracht werden müste/ wie es angefangen worden/ vnd were nun weiter keine hülffe/ mittel oder rath/ biß zum letzten Vntergang. Nein/ Ein sothrer harter vnd grawsamer Prediger ist vnser trewer Heyland nicht/ sondern er setzet auch dem gefassetem Zorn Gottes vnd der wolverdienten Straffe einen anstoß/ dardrrch beydes kan auffgehalten vnd abgewendet werden/ in dem er sazet: So jhr euch nicht bessert/ Lehret vnd tröstet vns also hiermit/

II. Pœnitentiam esse medium effugiendi pœnam.

daß durch Busse vnd Besserung des vorigen bösen Lebens/ viel vnd alles Vnglücke/ auch der Garaus vnd letzte Vntergang könne vermieden vnd verhüttet werden.

Für diesen Trost solten wir eines Landes Reichthumb vnd Herrligkeit/ ja der gantzen Welt Schätze nicht nehmen/ weil wir hier hören/ daß GOtt seine Güte vnd Barmhertzigkeit so reichlich ausgiessen/ vnd vber vns sich erstrecken lassen wolte/ daß/ wenn wir vns keine drawungen vnd wirckliche warnungen weisen vnd lencken lassen/ Er vnser mit der straffe verschonen/ Liebe für Zorn/ vnd gutes für böses/ beweisen vñ wiederfahren lassen wolte. Dessen wir auch gnugsam versichert sind/ weil es hier der himlische Cantzler Christus JEsus selbst ausgesprochen hat/ welcher vns gewiß vnd vber gewiß genugsam seyn kan vnd sol. Gleichwol aber vmb vnserer Trägheit vnd hertzen hårtigkeit willen/ vnzehlich vielmal mehr in der heiligen Schrifft dergleichen verheissen wird/ als Jer. 7. 18. Vnd viel Exempel gewaltiglich beweisen.

Testimoniis Christi hîc asserentis.

Scripturæ repetentis.

Exempla recensentis.

USUS.

NY nun/ So lasset vns auch nicht seumen/ sondern eilen/ vnd durch ware Busse zum HErren kehren/ so wird Er sich zu vns kehren/ Denn das ist auch das einige Werck/ das GOtt ansichet/ den Zorn fallen lesset/ vnd die straffe schencket/ ja/ dadurch wir auch frewde im Himmel erwecken vnd anrichten können/ Wie wir auff den dritten Sontag hören/ vnd zur andern zeit darvon berichtet werden.

Zach. 1. Jonæ 3.

Luc. 15.

Diß sey nun also/ auff dieses mal von des HERRN Christi Predigt/ vnd vnsern ebenmässigen Fall/ zur Lehre/ War-

Warnung vnd Trost gesaget/zwar nicht genugsam/sondern auffs einfeltigste/so viel die zeit hat leiden können.

GOtt lasse vns Jhme befohlen seyn/halte vns in seiner Hut vnd Hand/daß wir fürvbel vnd Leid behüttet bleiben/ Oder/da wir je in diesem Jammerthal/nach seinem Willen/damit solten vberfallen werden/ Regiere Er vns durch seinen Geist vnd Wort/daß wir nicht vnbereitet seyen/ sondern dise seine Güte vns lassen zur Busse leyten/ vnd durch stettigkeit derselbigen zu jhme vns wenden/damit wir auch im Tode von Jhme vnd seinem Reiche nicht durffen abgesondert seyn/ Sondern in Ewigen Frewden sein Antlitz schawen mögen/Amen.

PERSONALIA.

WAs nun diese vnsere Fünff Personen belanget/welche mit jenen Achtzehen gleichen Todt erlidten haben/muß jhrer auch/wie wol kürtzlich noch gedacht werden; Vnd Erstlich/Was den Ehrsamen Herren Adam Bernhard/Richter zu Friederßdorff anlanget/ist er seiner Geburt vnd Jugend nach/von Burghartsdorff/ Sein Vater hat geheissen Caspar Bernhard auch Richter/ Seine Mutter Christina/Matthes Krausens Tochter des Orts/welchem nach er auch das Richterampt verwaltet 12. Jahr: Hat sich darauff in heiligen Ehestand begeben/mit Martin Horns Tochter/Anna/mit welcher er in werender Ehe/als 17. Jahr/33. Wochen/5. Tage/Christlich/stille

vnd friedlich / wie einem Ehrlichen Ehemanne gebühret vnd wol anstehet/ gelebet/ darinnen er auch Gottes Segen/ beydes zu Hause vnd Felde/ sonderlich aber im Ehstande reichlich gespüret hat/ da jhnen GOtt bescheret Neun kinderlein/ als 5. Söhne vnd 4. Töchter/ welche noch alle am Leben/ derer Vater vnd Vormünd/ so wol auch der höchbetrübten Widwen vnd Mutter / Richter vnd Pfleger der Gnädige/ Barmhertzige GOtt selbst mit seiner Fürsorge/ Segen vnd Schutz seyn vnd bleiben woll/ daran dann auch mit nichten zu zweiffeln ist/ denn er alle die seinen Christlich zur Gottesfurcht/ Zucht vnd Tugend aufferzogen vnd gewehnet hat/ ist selbst fleissig zur Kirchen kommen/ auch daheime wiederumb Gottes Wort geübet/ vnd fleissig mit lesen vnd beten getrieben/ welche seine Gottseligkeit aus deme genugsam erscheinet/ daß/ da das häufflein seiner Kinder sich gemehret/ er auff gute vnterweisung bedacht gewesen/ vnd etliche Jahre dahero/ wie auch jetzt noch/ jhnen eigene Præceptores gehalten/ vnd etwas feines darauff gewendet/ daß sie zum Catechismum, Gebet/ Singen vnd allem guten möchten gewehnet werden/ Darzu GOtt auch Gnade vnd gedeyen verliehen / daß es frucht bracht vnd kräfftiglich gewircket hat/ dessen sie von Jhme wiederumb zugeniessen haben werden / laut seiner Verheissungen/ als 1. Sam. 2. Wer mich ehret/ den wil ich wieder ehren. Psal. 112. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. 1. Tim. 4. Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz/ ꝛc. Gott stehe jhnen bey/ daß sie in solchem Lauff beharren vnd fortfahren/ Wie denn auch jhr lieber Haußwirth vnd Vater/ biß an sein Ende/ im Gebet/

Gott-

Gottseligkeit vnd Gedult geblieben/darvon vber das vorige/ seine letzten reden/ so er den Tag vber geführet/ aus welchen nur diese/ (denn aller oder vieler zugedencken/wolt lange zeit darzu gehören) genungsam zeugnüß geben können/ daß er nemlich Gott vielmal hertzlich gedancket/ der also wünderlich vnd Allmechtiglich mit jhme getheilet/ daß er noch mehr behalte/als er oder jemand hette dencken können/ wie jederman für augen sehe/ dessen er die zeit seines Lebens nicht vergessen wolle.

Seinen andern Wandel vnd Nachbarschafft betreffend/hat er sich diese zeit vber/weil er zu Friederßdorff gewohnet vnd Richter gewesen/ als 7. Jahr/ 24. Wochen/ 3. Tage/ Christlich vnd mit männiglich verträglich vnd friedfertig verhalten/daß er lieb vnd werth gewesen/ vnd wol sein Todt von vielen betrawret vnd beklaget wird/ weil er sonderlich auch in der besten zeit seines Lebens/ nemlich im Ein vnd viertzigsten halb Jahre hinweg genommen worden ist/ Aber wie es dem HERRN gefallen hat/ so ists geschehen/ der Name des HERRN sey gelobet.

2. Balthasar/ Michael Fischers des öbern Sohn/ hat das warhafftige zeugnüß von seinen Eltern/ daß er jhnen ein frommer/ gehorsamer vnd fleissiger Sohn gewesen/ auff den sie sich in versorgung jhrer haußhaltung zu Felde vnd aussenhalben verlassen können/ hat nicht allein in der Kirchen/ sondern auch daheime gute Lieder gesungen/ vnd die Eltern erfrewet ist alt worden 23. Jahr/ weniger drey Monaten.

3. Georgius/ George Zimmermans Sohn/ deme wird auch nachgesaget/ daß er seinen Vater geliebet vnd geehret/

der

der Stieffmutter nichts wenigers als seiner leiblichen Mutter gefolget/ vnd daß man nicht einen fluch oder schar?bar wort von jhme gehöret/hat auch Gottes Wort also geliebet/daß er sich des Nachts drüber gesetzt/ vnd das lesen begrieffen hat/ Sein Alter erstrecket sich auff 20. Jar/weniger 2. Monat.

4. Christoff/ Benedicts Mäders Sohn/ ist in Böhmen zu Jahnßdorff geboren/ vnd mein erst Tauff Kind gewesen/ vor 23. Jahren/ 34. Wochen/2. Tagen.

5. Adam sein Bruder/ist auch in Böhmen geboren/ haben nach manglung jhrer Eltern/in jhren Leben frömblich/ in jren diensten fleissig sich verhalten/ daß sie fortkommen sind.

Nun diese alle Fünffe mit einander/ sind in jhrem beruff vnd bestallung/nicht anders/als ob einem auff seinen Wegen oder andern geschefften/ sein Ende vnd Todesfall von Gott zugeschicket wird/ darmit auch vbereilet worden / da sie denn nicht vnbereitet gewesen sind/ weil jetzt nicht schertzens/sondern seufftzens vnd betens zeit gewesen/ Sie alle jnnerhalb 5. oder 6. Wochen zum Tische des HERRN sich gehalten haben/ auch sonsten in jhrem Leben nicht frech noch Gottloß gewesen sind. Tragen demnach an jhrer/ als getauffter Christen/gleubiger Menschen vnd Gottfürchtige Hertzen Seelen Seeligkeit gantz keinen zweiffel / sondern befehlen sie nun GOTT in sein Reich zur Ruhe: Vns aber in seinen Schutz vnd Regierung/ daß wir allezeit vnser Ende bedencken/im glauben vnd guten gewissen erfunden werden/ durch Christi Blut vnd Todt/ seliglich vnser Leben beschliessen mögen/ Amen. Darzu Euch vnd mir verhelffe Gott Vater/ Gott Sohn/Gott heiliger Geist/ hochgelobet in Ewigkeit/Amen.

Sequun-

SEQUUNTUR EPICEDIA, AB AMICIS ET FAUTORIBUS SCRIPTA.

ECce Viri pereunt robuſto corpore quinq;
Dum ſuperant lapides, quos tetigere, graves.
Lubrica fortuna eſt, nec eâdem ſede moratur:
Nam modò blanda juvat, flat modò ſæva minas.
Ergo DEO vitam, mortem concredito, cuncta
Sancto pro libitu diriget ille ſuo.

Stephanus Trinccius Paſtor
Colmnicenſis.

QVantò Job patiens Libro ſua dicta notari
Appetit, hæc tantò mœſta petit Vidua.
Quare ritè facis, quòd tradis Poſteritati
Judicis ablati dogmata grata piæ.
Sic etenim multis honor & tua cura, DEIq́;
Pœna brevi fiet cognita ſæva viris.
Lucidiora magis divini Oracula Verbi
Reddentur Turbæ, Vir reverende, tuæ.

Amicitiæ ergò apponebat,

ANNO
CeV sVbIt eX aſtrIs Vrens MoX fVLgVrIs IgnIs,
SIC neCat aC parIes heV! CItò qVInqVe VIros.

Bartholomæus Salicæus, Paſtor in
minori Hardmansdorff.

LUx erat acta polo JunI bis quinta, ſubinde
Quâ ſuperus quateret fulmina dira Tonans,
Et cum flamma vorax percuſſas paſceret ædes,
Quinq; viri caſu præcelerante cadunt.
Diſcite Supremum venerari, quotquot ab Ipſo
Vivitis ò homines, quà patet Orbis iter,
Eſte pij, memores recti juſtiq;, cavete,
Si ſapitis, ne vos devius error agat.
Nam modò qui viguit vernantibus integer annis
Non expectato quàm cadit exitio!
Qualis jam cecidit talem pôſt judicet æquus
Judicij præſes, juſticiæq; DEUS.

Georgius Trübsbach Frib. S.S.
Theol. Stud.

SI capitis noſtri numeravit JOVA capillos,
Et minimos, quod nos pagina ſacra docet:
Si nequit ex illis eradicarier ullus,
Et minimus ſaltèm, ſic niſi JOVA velit:
Quis dubitet, quin & numerârit puncta dierum,
Omnia noſtrarum provida cura DEI?
Quis dubitet noſtrûm quin omne quod accidit omni,
Id nunquam poſſit, ſic niſi JOVA velit?
Ergò non niſi diſpoſitore DEO edita ſaxa,
Ultima & his vitæ meta fuere Viris.

Sic

Sic DOMINO placuit quod factum eſt, nomen in ævum
Laudetur DOMINI, ſit benedictus honos.
Suaviter illorum nunc oſſa repôſta quieſcunt
In tumulo, mentes Thariadæq; ſinu.

Ἐπομίωημεφρλόγιον.

Vt JVnI bIs qVInta DIes effVLſerat, Ingens
MVrVs qVInqVe VIros obrVIt heV sVbItVs.

τῆς συμπαθείας ἕνεκα.
adjiciebat

Balthaſar Ule Fribergâ-
Miſnicus.

Friberga Hermundurorum, Georgius Hoffman
imprimebat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70927-p0052-3

Qu. 331 (20) X 2044 S

Christliche Leichp

Bey dem betrübli

Des Ehrsamen

Adam Bern

Richters zu Friederßdor

Vier Beyständ

Welche nach dem Wetter vnd

Hause/ vber dem Leschen vnd außr

fall des steinern Giebels/ den 1

bends vmb 9. Vhr/ eler

schlagen/

Vnd den 12. Junij/ am Sontag

schendorff/ bey volckreicher V

Gräber gesenckt word

Gehalten / durc

M. GEORGIUM

FREIBER

ANNO

M. D C.

Gedruckt zu Freybergk / bey

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70927-p0053-8